



Institut für Versicherungswissenschaft
an der Universität zu Köln

Abteilung A: Versicherungswirtschaft

**Die langfristige Entwicklung von Marktanteilen
und Rangfolgen der großen deutschen
Erstversicherungsunternehmen im Zeitraum
von 1975 bis 2005**

Prof. Dr. Dieter Farny

Mitteilungen

1/2007

1. Untersuchungszweck

Marktanteile und Rangfolgen („Rennlisten“) waren und sind in der deutschen Versicherungswirtschaft beliebte Ausdrucksmittel für die „Marktposition“. Das entspricht den weiterhin besonders wichtigen Umsatz- und Wachstumszielen der VU; nur ganz allmählich oder in Krisensituationen sowie bei kapitalmarktorientierten Unternehmen erlangen Gewinn- und Sicherheitsziele größere Bedeutung. Es ist durchaus realistisch anzunehmen, dass VU große Versicherungsgeschäfte mit Verlusterwartung nur deshalb abschließen, um in Rangfolgen einen Platz nach oben zu kommen, d.h. einen Konkurrenten zu „überholen“.

Die heutige Generation der Versicherungsmanager blickt eher nach vorn als zurück. Das ist betriebswirtschaftlich zweckmäßig, verstellt aber die Sicht auf historische Entwicklungen, die zum gegenwärtigen Zustand der Branche und zur Ausprägung von Branchen- und Unternehmenskulturen geführt haben. In der Versicherungswirtschaft mit überwiegend langfristigen Geschäften verlaufen Entwicklungen – auch die von Marktanteilen – träger als in anderen Wirtschaftszweigen mit kürzeren Produkt- und Unternehmenszyklen.

Die jüngere Geschichte der deutschen Erstversicherung zeigt bis zum Jahr 1990 eine ziemlich kontinuierliche Entwicklung und durch Versicherungsaufsicht und Versicherungsverbände regulierte Marktverhältnisse. Die einzelnen VU und die oft Jahrzehnte alten Versicherungskonzerne und –gruppen bewegten sich in einer Art Geleitzug auf ihren Märkten; folglich waren auch Veränderungen der Marktanteile und Rangfolgen nur mäßig. Die großen Neuordnungen der Konzerne und Gruppen mit Käufen und Verkäufen ganzer VU und umfangreicher Versicherungsbestände standen – abgesehen von wenigen Ausnahmen – noch bevor.

Die Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 brachte einige Bewegung in die Marktpositionen, weil die einzelnen VU mit verschiedener Intensität und Geschwindigkeit die Märkte in den neuen Ländern bearbeiteten.

Die ehemalige Staatliche Versicherung der DDR ging an den Allianz-Konzern. Die öffentlich-rechtlichen VU hatten Startschwierigkeiten in Ostdeutschland. Alte Versicherer mit früheren Sitzen im Osten (z.B. Gothaer, Mecklenburgische, Victoria) und einige aggressive Vertriebsgesellschaften wuchsen schnell.

Eine Phase großer Veränderungen begann 1994 mit der Vollendung des europäischen Binnenversicherungsmarktes und der damit verbundenen Deregulierung durch Lockerung der Aufsicht. Die Folge war verstärkter Wettbewerb auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt, vor allem durch Herausnahme von Prämien und Versicherungsbedingungen aus der aufsichtsbehördlichen Vorabgenehmigung. Da die Wachstumspotentiale beim Mengengerüst der Versicherungsgeschäfte tendenziell abnahmen, richtete sich der Wettbewerb zunehmend auf die Be-

stände der Konkurrenten. Das verursachte eine Umverteilung der Marktanteile. Immer häufiger wurden Versicherungsbestände der Konkurrenten oder gleich das ganze Konkurrenzunternehmen gekauft. Es begann die große Zeit der Neuordnung von Konzernen und Gruppen, auch solchen mit Versicherungsvereinen und öffentlich-rechtlichen VU. Es herrschte unverkennbar die Erwartung, dass Größen- und Verbundvorteile die Marktposition verbessern würden, was sich später häufig als Irrglaube herausstellte.

Die folgenden Untersuchungen geben die Marktanteile und die Rangfolgen der jeweils 15 größten Erstversicherer („TOP 15“) für die Jahre 1975 bis 2005 an, und zwar getrennt für die Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung. Weiter werden die Marktanteile und Rangfolgen der jeweils 15 größten Versicherungskonzerne und –gruppen in den Jahren 1960, 1980 und 1992 bis 2005 dargestellt. Dass hier nicht alle früheren Einzeljahre berechnet wurden, liegt an erheblichen Schwierigkeiten, die Verhältnisse in den 1960er bis 1980er Jahren zu rekonstruieren. Damals gab es Konzerne und Gruppen, die heute kaum mehr bekannt sind (z.B. „Rheinische Gruppe“, „Schweizer Club“). Die Zahlen von 1960 und 1980 stammen teilweise aus früheren Untersuchungen.

Die folgenden Zahlen sollen nicht nur die tatsächlichen Verhältnisse und ihre Veränderungen im Zeitablauf abbilden, sondern auch eine Aussage über die Konzentration in der deutschen Erstversicherung ermöglichen. Nimmt man als – einfachen – Maßstab die Marktanteile des größten, der 3, 5, 10, 15 usw. größten Anbieter, lassen sich auch Aussagen gewinnen, ob Konzentrationsvorgänge eher innerhalb der Gruppe der großen Versicherer stattfanden oder durch Übernahme kleinerer durch größere Versicherer. Auch die Fallgruppen des internen Größenwachstums und des externen Wachstums durch Übernahmen und Fusionen werden sichtbar.

2. Die Quellen

Es ist nicht einfach, über einen Zeitraum von 30 Jahren Zahlen in gleicher Abgrenzung zu erheben und auszuwerten. Die Prämienzahlen stammen aus den Jahresabschlüssen der VU, sind somit auch von Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften betroffen, was zu kleinen Ungenauigkeiten führt. Das gilt z.B. für die Rechnung mit gebuchten oder verdienten Prämien, jeweils unter Einschluss oder Ausschluss des indirekten Geschäfts und des Auslandsgeschäfts. Seit 1994 ist das deutsche Versicherungsgeschäft der Niederlassungen von ErstVU aus dem EWR nicht mehr genau bekannt, da dafür keine deutsche Rechnung vorgelegt wird. Durch die Ungenauigkeiten werden die Aussagen nicht wesentlich beeinträchtigt, weil alle VU in gleicher Weise betroffen sind und Marktanteile Relativzahlen sind.

Folgendes sind die hauptsächlichlichen Originalquellen für die Untersuchungen:

- Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Statistiken des BAV bzw. der BaFin;
- Geschäftsberichte, Jahrbücher und Statistiken des GDV;
- Neumanns Jahrbuch der deutschen Versicherungswirtschaft, später Versicherungsreport;
- Hoppenstedt Versicherungs-Jahrbuch;
- Jahresabschlussanalysen und Marktanteilsstatistiken des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, später des KIVI, Kölner Institut für Versicherungsinformation GmbH;
- Braeß, Paul: Konzentration in der Versicherungswirtschaft, in: Die Konzentration in der Wirtschaft, hg. Von H. Arndt, 2. Band, Berlin 1971, S. 464-482;
- Farny, Dieter u.a.: Die deutsche Versicherungswirtschaft – Markt, Wettbewerb, Konzentration, Karlsruhe 1983/1985.

Die Marktanteile in den folgenden Tabellen betreffen das selbst abgeschlossenen Geschäft der deutschen ErstVU aus dem Inland und von den ausländischen Niederlassungen; letzteres ist verhältnismäßig klein. In gleicher Weise wird das Geschäft der deutschen Niederlassungen von VU aus Drittstaaten (besonders der Schweiz) erfasst.

In den Tabellen sind durch Anmerkungen wesentliche Fälle von Fusionen, von Käufen und Verkäufen von Versicherungsbeständen u.ä. angegeben, weil sich dadurch die Marktanteile im Zeitablauf stark verändern können.

3. Allgemeine Entwicklung

Die Marktanteile der TOP 15-ErstVU insgesamt und der einzelnen VU verändern sich im Zeitablauf vor allem aus drei Gründen:

- (1) Ein (intern bedingtes) über- bzw. unterdurchschnittliches Prämienwachstum bei den einzelnen VU verändert deren Marktanteile, wobei es auf das Nettowachstum der Bestände ankommt, das sich aus Bruttozuwachs abzüglich der Abgänge ergibt. In dieser Sicht hängen Marktanteilsveränderungen vor allem von der Vertriebsstärke, aber auch vom Alter der Versicherungsbestände ab.
- (2) Durch externes Wachstum in Form von Bestandsübernahmen und Fusionen steigen die Marktanteile der übernehmenden VU. Wenn die Übernahmen aus der Gruppe der bisherigen TOP 15 stammen, sinkt der Gesamtmarktanteil der TOP 15, weil kleinere VU in diesen Kreis nachrücken. Stammen die Übernahmen nicht aus den bisherigen TOP 15, steigt deren Gesamtmarktanteil.
- (3) In einigen Fällen werden durch Konzernneuordnungen die Marktanteile der einzelnen VU verändert, wenn Geschäftsfelder innerhalb des Konzerns „umsortiert“ werden, beispielsweise Eingliederungen der früher spartengetrennten Rechtsschutz- und Kreditversicherung in

die Kompositversicherung, Ausgliederungen von Industrieversicherungen, der fondsgebundenen Lebensversicherung oder anderer Spezialgeschäfte auf rechtlich selbständige VU.

Die drei genannten Effekte sind in den drei großen Branchen verschieden gemischt. Tabelle 1 zeigt die langfristige Entwicklung der Marktanteile der jeweiligen TOP 15. Nimmt man diese Werte als Ausdruck der Konzentration, dann zeigt sich in der Krankenversicherung ein deutlicher Rückgang, weil dort die großen VU auch die alten VU sind, die hohe natürliche Abgänge aufweisen und Marktanteile an die „kleineren“ und „jüngeren“ verloren haben. Allerdings ist in der Krankenversicherung der aggregierte Marktanteil der TOP 15 von (2005) 82,8 % nach wie vor erheblich höher als in der Lebensversicherung (59,6 %) und der Schadenversicherung (56,6 %).

Tabelle 1: Marktanteile der TOP 15-ErstVU in % 1975 bis 2005

	1975	1985	1995	2005	2005-1975	2005:1975 in %
LebensVU	61,0	61,3	57,8	59,6	-1,4	97,7
KrankenVU	90,2	88,1	84,3	82,8	-7,4	91,8
SchadenVU	52,0	51,2	54,0	56,6	+4,6	108,8

Untersucht man nicht die Marktanteile der einzelnen VU, sondern die der Versicherungskonzerne und –gruppen, ergibt sich ein anderes Bild (Abschnitt 7); denn externes Wachstum durch Übernahmen fand in der Vergangenheit vorwiegend durch Aufnahme der hinzukommenden VU in den Konzern statt. Erst in jüngerer Zeit kommen Fusionen häufiger vor, so dass auch die Marktanteile der einzelnen VU steigen.

4. Lebensversicherung (Tabelle 2)

Die aggregierten Marktanteile der TOP 15-LebensVU erweisen sich langfristig als bemerkenswert stabil; das entspricht der Langfristigkeit der meisten Lebensversicherungsgeschäfte. Zu den TOP 15-Lebensversicherern gehören in den 30 Beobachtungsjahren nur 20 VU, d.h. es gab nur wenig Aufsteiger und Absteiger. Größtes LebensVU war in allen Jahren Allianz Leben, die ihren relativen Marktanteil zur Gruppe der TOP 15, insbesondere auch zu den Nummern 2 und 3 ausbauen konnte.

Einen wesentlichen Faktor für die jährlichen Zuwachsraten der Bestände und damit für den Marktanteil bildet das Verhältnis von Einmalprämien zu laufenden Prämien des Neugeschäfts. Auch der Bestandsmix der einzelnen LebensVU spielt eine Rolle, weil sich im Zeitablauf die Marktentwicklungen bei den einzelnen Lebensversicherungsarten unterscheiden. Aufsteiger in die TOP 15 waren Bayern Leben (1979), Debeka Leben ((1989), Württembergische Leben (2003), Sparkassenversicherung Leben (2004) und Provinzial NordWest Leben (2005). Abstei-

ger aus den TOP 15 waren Deutscher Ring Leben (1981), Alte Leipziger Leben (1999) und Karlsruher Leben (2000).

Im Gegensatz zur Zugehörigkeit zu den TOP 15 zeigen sich in den Marktanteilen und Rangfolgen der einzelnen VU erhebliche Verschiebungen, und zwar als Folge interner und externer Wachstumsvorgänge. Besonders bemerkenswerte Fälle von Marktanteilsgewinnen und Rangfolgeverbesserungen sind folgende:

- AachenMünchener Leben von Platz 10/Marktanteil 205 % auf Platz 2/Marktanteil 4,8 % ausschließlich durch internes Wachstum;
- R+V Leben von Platz 8/Marktanteil 2,9 % auf Platz 4/Marktanteil 4,5 % ausschließlich durch internes Wachstum;
- Debeka Leben von Platz 15/Marktanteil 1,8 % (1990) auf Platz 6/Marktanteil 3,4 % ausschließlich durch internes Wachstum.

Als Marktanteils- und Rangfolgenverlierer zeigen sich vor allem Volksfürsorge Leben, Hamburg-Mannheimer Leben und Iduna Leben.

Einige Veränderungen der Marktpositionen werden durch Fusionen und Bestandsübernahmen verursacht, besonders bei folgenden VU:

- Allianz Leben übernimmt den größten Teil des Bestands der Deutsche Leben (1998) und durch Fusion Vereinte Leben (2002).
- Victoria Leben übernimmt Vorsorge Leben (1983).
- Deutscher Herold Leben übernimmt Lebensversicherung der Deutschen Bank (1995).
- AXA Leben entsteht aus der Fusion von Colonia Leben und Nordstern Leben (1999) und übernimmt Albingia Leben (2000)
- Sparkassenversicherung Leben entsteht aus der Fusion von SV Leben Baden-Württemberg und SV Leben Hessen-Nassau-Thüringen (2005).
- Provinzial NordWest Leben entsteht aus der Fusion von Westfälische Provinzial Leben und Provinzial Nord Leben (2005).

In den Jahren 2006 und 2007 sind weitere Veränderungen durch Fusionen entstanden oder zu erwarten.

Tabelle 2: TOP 15 LebensVU: Marktanteile in % 1975 bis 2005

RF ¹	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
1	AZ 14,0	Az 14,2	Az 13,8	Az 14,2	Az 14,0	Az 14,1	Az 14,1	Az 14,1	Az 14,1	Az 14,1	Az 14,1	Az 14,1	Az 13,7	Az 13,5	Az 12,4	Az 13,5
2	Vof 7,5	Vof 7,4	Vof 7,4	Vof 7,1	Vof 7,0	Vof 10,5 ^a	HM 7,2	Vof 6,8	Vof 6,8	HM 6,8	HM 6,8	HM 6,7	HM 6,5	HM 6,4	HM 6,3	HM 6,2
3	HM 6,2	HM 6,4	HM 6,6	HM 6,8	HM 6,9	HM 7,1	Vof 6,8	HM 6,6	HM 6,7	Vof 6,7	Vof 6,6	Vof 6,4	Vof 6,2	Vof 6,0	Vof 5,8	Vof 5,5
4	Id 3,9	Id 3,9	Id 3,8	Id 3,8	Id 3,8	Id 3,8	Id 3,8	Id 3,9	Id 3,9	Id 3,9	RV 3,9	RV 4,0	RV 4,1	RV 4,2	RV 4,2	RV 4,1
5	GK 3,5	GK 3,5	GK 3,3	GK 3,4	RV 3,4	RV 3,6	RV 3,7	RV 3,8	Vic 3,9 ^b	RV 3,9	Id 3,9	Id 3,8	Vic 3,7	Vic 3,7	Vic 3,8	Vic 3,8
6	DH 3,4	DH 3,3	DH 3,0	RV 3,2	GK 3,3	GK 3,2	GK 3,1	GK 3,1	RV 3,8	Vic 3,7	Vic 3,7	Vic 3,7	Id 3,6	Id 3,4	Id 3,3	Id 3,2
7	Col 2,9	RV 3,0	RV 3,0	DH 3,1	DH 3,2	Vic 2,9	Vic 3,0	Vic 2,9	GK 3,1	GK 3,0	GK 3,0	GK 2,9	GK 3,0	GK 3,0	GK 3,0	AM 3,0
8	RV 2,9	Col 2,9	Vic 2,8	Vic 2,9	Vic 2,9	DH 2,8	DH 2,7	AM 2,6	Col 2,7	AM 2,6	AM 2,7	AM 2,7	AM 2,7	AM 2,8	AM 2,9	GK 3,0
9	Vic 2,9	Vic 2,8	Col 2,8	Col 2,8	Col 2,8	Col 2,7	Col 2,7	DH 2,6	AM 2,6	AL 2,6	Col 2,6	AL 2,6	AL 2,7	Nü 2,7	Nü 2,8	Nü 2,9
10	AM 2,5	AM 2,5	Nü 2,5	Nü 2,6	AM 2,6	AM 2,6	AM 2,6	Col 2,6	DH 2,5	Col 2,6	AL 2,6	Col 2,6	Nü 2,6	AL 2,7	AL 2,7	AL 2,6
11	Nü 2,4	Ka 2,4	AM 2,4	AM 2,5	Nü 2,5	Nü 2,5	Nü 2,6	Nü 2,5	Nü 2,5	Nü 2,5	Nü 2,5	Nü 2,6	Col 2,5	Col 2,6	Col 2,5	Col 2,4
12	Ka 2,4	DBV 2,4	DBV 2,4	DBV 2,4	DBV 2,4	AL 2,5	AL 2,5	DBV 2,4	AL 2,5	DH 2,4	Ka 2,4	Ka 2,4	Ka 2,3	Ka 2,2	Ka 2,2	Ka 2,2
13	DBV 2,3	AL 2,3	Ka 2,3	AL 2,4	Ka 2,4	DBV 2,4	DBV 2,4	Ka 2,4	Ka 2,4	Ka 2,4	DH 2,3	DH 2,3	DH 2,2	DH 2,2	DH 2,2	Bay 2,2
14	AL 2,3	Nü 2,3	AL 2,3	Ka 2,4	AL 2,3	Ka 2,4	Ka 2,4	AL 2,3	DBV 2,4	DBV 2,3	DBV 2,2	DBV 2,2	DBV 2,1	Bay 2,1	Bay 2,2	DH 2,1
15	DR 1,9	DR 1,9	DR 1,9	DR 1,9	Bay 2,3	DR 1,8	Bay 1,9	Bay 1,8	Bay 1,9	Bay 1,9	Bay 2,0	Bay 2,0	Bay 2,1	DBV 2,1	DBV 2,0	Deb 1,8

RF ¹	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1	Az 13,0	Az 12,9	Az 13,2	Az 13,1	Az 13,0	Az 12,6	Az 12,6	Az 13,8 ^c	Az 13,9	Az 13,8	Az 13,3	Az 14,8 ^d	Az 15,0	Az 15,3	Az 15,9
2	HM 6,3	HM 6,1	HM 6,0	HM 5,8	HM 5,6	HM 5,2	HM 5,1	HM 5,0	HM 4,7	HM 4,5	AM 4,5	AM 4,6	AM 4,6	AM 4,8	AM 4,8
3	Vof 5,2	Vof 4,9	Vof 4,6	Vof 4,4	Vof 4,3	RV 4,2	RV 4,2	RV 4,2	RV 4,5	RV 4,2	HM 4,5	HM 4,4	RV 4,4 ^e	RV 4,5	RV 4,5
4	RV 4,1	RV 4,1	RV 4,1	RV 4,0	DH 4,2 ^f	DH 4,1	DH 4,0	DH 3,9	DH 4,0	AM 4,2	RV 4,2	RV 4,3	HM 4,3	HM 4,1	HM 4,0
5	Vic 3,8	Vic 3,9	Vic 3,8	Vic 3,8	RV 4,1	Vof 4,0	Vof 3,9	AM 3,9	AM 3,9	DH 3,9	DH 4,0	DH 4,2	DH 4,2	DH 4,0	DH 4,0
6	AM 3,4	AM 3,6	AM 3,7	AM 3,7	Vic 3,7	Vic 3,7	AM 3,8	Vof 3,7	Vic 3,4	Vof 3,7	Vof 3,5	Vic 3,7	Vic 3,7	Vof 3,4	Deb 3,4
7	Id 3,3	Id 3,1	Id 2,9	DH 2,9	AM 3,7	AM 3,7	Vic 3,4	Vic 3,4	Vof 3,3	Vic 3,4	Vic 3,4	Vof 3,5	Vof 3,4	Vic 3,3	Vof 3,3
8	Nü 2,9	Nü 3,0	Nü 2,9	Nü 2,8	Nü 2,8	Bay 2,6	DBV 2,7 ^g	Deb 2,7	AXA 2,9 ^h	AXA 3,2 ⁱ	AXA 3,1	AXA 3,1	AXA 3,1	Deb 3,2	Vic 3,0
9	GK 2,8	GK 2,8	GK 2,8	GK 2,7	GK 2,7	GK 2,6	Deb 2,6	DBV 2,7	Deb 2,7	Deb 2,8	Deb 2,9	GK 3,0 ^j	Deb 3,0	AXA 3,0	AXA 2,8
10	AL 2,5	AL 2,5	AL 2,5	Id 2,7	Bay 2,7	Nü 2,6	Bay 2,6	Bay 2,6	DBV 2,7	Bay 2,6	DBV 2,6	Deb 2,9	GK 2,8	GK 2,7	Bay 2,6
11	Ka 2,3	Bay 2,3	Bay 2,5	Bay 2,6	Id 2,6	Deb 2,5	GK 2,6	Nü 2,5	Bay 2,7	DBV 2,6	Bay 2,6	Nü 2,6	Bay 2,6	Bay 2,6	GK 2,5
12	Col 2,3	Ka 2,2	DH 2,4	AL 2,3	Deb 2,3	Id 2,3	Nü 2,6	GK 2,5	GK 2,5	Nü 2,5	Nü 2,6	Bay 2,5	Nü 2,6	Nü 2,6	Nü 2,5
13	Bay 2,2	Col 2,2	Col 2,2	Deb 2,2	Col 2,1	AL 1,9	Id 2,2	Id 2,1	Nü 2,4	GK 2,4	GK 2,4	DBV 2,5	Id 2,2	SV 2,3 ^k	SV 2,2
14	DH 2,1	DH 2,1	Ka 2,2	Col 2,1	AL 2,1	DBV 1,9	Ka 1,8	Ka 1,8	Id 1,9	Id 2,3 ^l	Id 2,3	Id 2,2	DBV 2,1	Id 2,2 ^m	Id 2,1
15	Deb 1,8	Deb 2,0	Deb 2,1	Ka 2,0	Ka 1,9	Ka 1,8	AL 1,8	AL 1,8	Ka 1,8	Wü 1,9 ⁿ	Wü 1,9	Wü 1,9	Wü 1,9	Wü 1,9	PNW 2,0 ^p

Abkürzungen

AL	Alte Leipziger Leben	HM	Hamburg-Mannheimer
AM	AachenMünchener Leben	Id	Iduna Leben
AXA	AXA Leben	Ka	Karlsruher Leben
Az	Allianz Leben	Nü	Nürnberger Leben
Bay	Bayern Leben	PNW	Provinzial NordWest Leben
Col	Colonia Leben	RF	Rangfolge
DBV	DBV-Winterthur Leben	RV	R+V Leben
Deb	Debeka Leben	SV	SparkassenVersicherung Leben
DH	Deutscher Herold Leben	Vic	Victoria Leben
DR	Deutscher Ring Leben	Vof	Volksfürsorge Deutsche Leben
GK	Gerling-Konzern Leben	Wü	Württembergische Leben

Anmerkungen

1	Rangfolge nach Bruttoprämien	j	Übernahme Gerling E&L Leben
a	Sondereffekt durch Einmalprämien bei Umstellung des Gewinnbeteiligungssystems	k	Aus Fusion von SV Leben Baden-Württemberg und SV Leben Hessen-Nassau-Thüringen
b	Übernahme Vorsorge Leben	l	Übernahme Signal Leben
c	Übernahme Deutsche Leben	m	Übernahme Adler Leben
d	Übernahme Vereinte Leben	n	Übernahme Wüstenrot Leben
e	Übernahme KRAVAG Leben	p	Aus Fusion von Provinzial Nord Leben und Westfälische Provinzial Leben
f	Übernahme Deutsche Bank Leben		
g	Fusion DBV Leben und Winterthur Leben		
h	Aus Fusion von Colonia Leben und Nordstern Leben		Marktanteile berechnet nach Bruttoprämien
i	Übernahme Albingia Leben		

Der mit dem aggregierten Marktanteil der TOP 15 gemessenen Konzentrationsgrad in der Lebensversicherung (Tabelle 3) hat sich in den letzten 30 Jahren nicht wesentlich geändert und schwankt zwischen 58 und 61 %.

Tabelle 3: Marktanteile der TOP 1, 3, 5, 10, 15 LebensVU in % 1975 bis 2005

	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
TOP 1	14,0	14,1	14,1	13,5	13,0	13,8	15,9
TOP 3	27,7	28,1	27,5	25,2	22,9	22,5	25,2
TOP 5	35,1	35,5	35,3	33,1	31,2	30,6	33,2
TOP 10	49,7	49,7	49,9	47,8	46,8	46,3	48,3
TOP 15	61,0	61,3	61,3	58,5	57,8	58,0	59,6

5. Krankenversicherung (Tabelle 4)

Die Szene der TOP 15-Krankenversicherer ist aus mehreren Gründen anders als in der Lebens- und Schadensversicherung. Die Wachstumspotentiale durch echte Neugeschäfte sind beschränkt, nämlich in der Krankheitskostenvollversicherung auf die hinzukommenden nicht versicherungspflichtigen Personen, generell auf das prämienärmere Zusatzgeschäft. Die Abgänge werden unter anderem vom Alter der Versicherungsbestände bzw. der Versicherten bestimmt. Generell gibt es kleinere Verschiebungen der Marktanteile durch verschiedene Ausmaße der Beitragserhöhungen im Bestand.

Ein Grund für Marktanteilsverluste der TOP 15-KrankenVU war die Gründung zahlreicher neuer Krankenversicherer in bestehenden Versicherungskonzernen; dadurch wurden viele Vermittlungskooperationen beendet. Von den heute bestehenden KrankenVU sind 15 im Zeitraum von 1975 bis 2005 gegründet worden. Da diese noch nicht in die TOP 15 vorgedrungen sind, haben sie den TOP 15 Marktanteile abgenommen. Deshalb ist auch der mit dem Marktanteil der TOP 15 gemessenen Konzentrationsgrad (Tabelle 5) deutlich von 90,2 auf 82,8 % zurückgegangen, und zwar vor allem zu Lasten der großen, alten Krankenversicherer.

Tabelle 4: TOP 15 KrankenVU: Marktanteile in % 1975 bis 2005

RF ¹	1975		1976		1977		1978		1979		1980		1981		1982		1983		1984		1985		1986		1987		1988		1989		1990	
1	DKV	20,8	DKV	19,7	DKV	18,4	DKV	18,2	DKV	17,1	DKV	17,1	DKV	17,4	DKV	17,5	DKV	17,1	DKV	17,3	DKV	17,3	DKV	17,5	DKV	18,2	DKV	17,8	DKV	18,2	DKV	17,5
2	VK	13,1	VK	13,3	VK	13,9	VK	14,0	VK	14,5	VK	14,5	VK	14,9	VK	15,1	VK	15,0	VK	15,2	VK	15,7	VK	15,7	VK	14,3	VK	13,6	VK	14,5	VK	14,6
3	Deb	9,7	Deb	10,1	Deb	11,0	Deb	10,3	Deb	10,0	Deb	10,7	Deb	10,3	Deb	10,4	Deb	11,3	Deb	10,8	Deb	10,5	Deb	10,7	Deb	10,3	Deb	11,7	Deb	10,4	Deb	10,3
4	Con	8,2	Sig	8,6	Sig	8,0	Con	8,0	Sig	7,6	Sig	7,6	Con	7,8	Sig	7,3	Sig	7,1	Sig	6,7	Con	7,1	Sig	6,8	Con	7,1	Con	6,6	Con	6,0	Con	6,2
5	Sig	7,9	Con	7,5	Con	7,0	Sig	8,0	Con	7,5	Con	7,2	Sig	7,5	Con	7,2	Con	6,9	Con	6,6	Sig	6,9	Con	6,3	Sig	6,6	Sig	6,1	Sig	5,9	Sig	5,5
6	Bar	6,3	Bar	6,4	Bar	5,9	Bar	5,1	Bar	5,3	Bar	5,0	Bar	4,6	Bar	4,4	Bar	4,3	CKV	4,5	Bar	4,2	CKV	4,1	Bar	4,0	CKV	4,0	CKV	4,1	CKV	4,3
7	DR	4,1	DR	4,2	CKV	4,3	CKV	4,3	CKV	4,4	CKV	4,3	CKV	4,2	CKV	4,3	CKV	4,0	Bar	4,1	CKV	4,0	Nov	4,1	CKV	4,0	DR	3,7	BBK	3,7	BBK	4,0
8	CKV	4,1	CKV	4,0	DR	4,1	DR	4,0	Vof	4,4	DR	4,2	DR	3,9	DR	3,9	DR	3,8	DR	3,8	DR	3,7	Bar	3,8	Nov	3,8	BBK	3,6	Nov	3,7	Nov	3,5
9	Nov	4,1	Nov	3,8	Nov	3,9	Nov	3,9	DR	4,2	Nov	3,9	Nov	3,7	Nov	3,6	Nov	3,8	Nov	3,8	Nov	3,5	DR	3,6	DR	3,4	Nov	3,6	Bar	3,7	Bar	3,5
10	HaM	2,6	HaM	2,7	HaM	2,6	BBK	2,6	BBK	2,1	BBK	3,3	BBK	3,3	BBK	3,4	BBK	3,5	BBK	3,5	BBK	3,5	BBK	3,4	Hal	3,4	Bar	3,4	Hal	3,3	Hal	3,4
11	Hal	2,6	BBK	2,5	BBK	2,6	HaM	2,6	HaM	2,6	HaM	2,7	Int	2,8	Int	2,8	Int	2,7	Hal	2,8	Hal	3,0	Hal	3,3	BBK	3,2	Hal	3,3	DR	3,0	DR	3,1
12	BBK	2,3	Hal	2,4	Hal	2,5	Hal	2,4	Hal	2,6	Int	2,7	Hal	2,5	Hal	2,6	Hal	2,7	Int	2,6	Int	2,6	Int	2,8	Int	2,7	Int	2,5	Int	2,7	Int	2,5
13	Int	2,0	Int	2,1	Int	2,3	Int	2,4	Int	2,5	Hal	2,3	HaM	2,5	HaM	2,5	HaM	2,5	HaM	2,5	HaM	2,5	BV	2,2	BV	2,2	BV	2,2	BV	2,3	BK	2,3
14	BV	1,9	BV	2,0	BV	2,0	BV	2,0	BV	1,9	BV	2,0	BV	1,9	BV	2,0	BV	2,1	BV	2,0	BV	2,0	HaM	2,2	HaM	2,1	HaM	2,1	HaM	2,1	HaM	2,1
15	Gil	1,3	LKH	1,3	LKH	1,5	LKH	1,4	LKH	1,4	LKH	1,5	LKH	1,7	APK	1,6	LKH	1,6	LKH	1,8	Vic	1,6	APK	1,7	APK	1,8	APK	1,9	APK	2,0	HaM	2,0

RF ¹	1991		1992		1993		1994		1995		1996		1997		1998		1999		2000		2001		2002		2003		2004		2005			
1	DKV	17,0	DKV	16,2	DKV	16,1	DKV	15,7	DKV	15,1	DKV	14,8	DKV	14,3	DKV	14,0	DKV	13,9	DKV	13,9	DKV	13,5	Deb	13,2	Deb	13,2	Deb	13,8	Deb	13,7		
2	VK	14,3	VK	14,8	VK	14,5	VK	14,1	VK	13,3	Deb	13,1	Deb	13,2	Deb	13,3	Deb	13,2	Deb	13,1	Deb	12,9	DKV	13,1	DKV	13,1	DKV	12,6	DKV	12,9		
3	Deb	10,5	Deb	10,6	Deb	11,1	Deb	12,0	Deb	12,5	VK	12,9	VK	12,8	VK	12,6	VK	12,6	VK	12,5	VK	12,4	Az	12,4 ^a	Az	12,0	Az	11,5	Az	11,1		
4	Con	6,1	Con	5,6	Sig	5,4	Sig	5,5	Sig	5,3	Sig	5,2	CKV	5,1	CKV	5,2	Sig	7,8 ^c	Sig	7,6	Sig	7,6	Sig	7,5	Sig	7,4	Sig	7,4	Sig	7,2		
5	Sig	5,4	Sig	5,4	Con	5,4	Con	5,1	Con	4,9	Con	5,1	Sig	5,0	Sig	4,9	CKV	5,2	CKV	5,3	CKV	5,4	CKV	5,4	CKV	5,5	CKV	5,7	CKV	5,8		
6	CKV	4,5	CKV	4,7	CKV	4,7	CKV	4,7	CKV	4,9	CKV	5,0	Con	4,9	Con	4,8	BBK	4,6	Con	4,6	Con	4,5	Con	4,4	BBK	4,3	BBK	4,3	BBK	4,2		
7	BBK	4,1	BBK	4,0	BBK	3,9	Bar	3,8	BBK	4,6	BBK	4,8	BBK	4,8	BBK	4,8	BBK	4,6	Con	4,6	BBK	4,6	BBK	4,4	BBK	4,3	Con	4,3	Con	4,2	Con	4,1
8	Bar	3,5	Bar	3,7	Bar	3,8	BBK	3,3 ^a	Bar	3,8	Bar	3,8	Bar	3,9	Bar	4,0	Bar	4,2	Bar	4,2	Bar	4,3	Bar	4,1	Bar	4,0	Bar	4,0	Bar	3,9	Bar	3,9
9	Nov	3,5	Nov	3,5	Nov	3,5	Nov	3,2	DBV	3,8 ^b	DBV	3,8	DBV	3,8	DBV	3,7	DBV	3,8	DBV	3,7	DBV	3,8	DBV	3,7	DBV	3,6	DBV	3,7	DBV	3,6	DBV	3,6
10	Hal	3,2	Hal	3,1	DR	3,1	DR	3,1	Nov	3,0	Nov	3,0	Nov	2,9	Nov	2,9	Hal	2,8	Hal	2,9	BK	3,3 ^d	Go	3,1 ^f	Go	3,3	AXA	3,4	AXA	3,3	AXA	3,3
11	DR	3,1	DR	3,1	Hal	3,0	Hal	2,9	DR	2,8	Hal	2,8	Hal	2,7	Hal	2,8	LKH	2,5	AXA	2,6	Hal	2,9	Hal	2,9	AXA	3,2	Hal	3,0	Hal	3,0	Hal	3,0
12	Int	2,6	Int	2,7	Int	2,8	Int	2,8	Hal	2,8	DR	2,7	DR	2,6	LKH	2,5	AXA	2,4	LKH	2,5	AXA	2,8	AXA	2,9	Hal	3,0	Go	2,9	Go	2,7	Go	2,7
13	BK	2,2	BK	2,2	BK	2,4	BK	2,6	Int	2,7	Int	2,6	Int	2,6	DR	2,5	DR	2,3	BK	2,3	LKH	2,5	LKH	2,5	LKH	2,5	LKH	2,4	HUK	2,6	HUK	2,6
14	HaM	2,1	MüV	2,2	LKH	2,1	LKH	2,2	BK	2,6	BK	2,6	LKH	2,5	Int	2,4	Int	2,3	Int	2,3	Int	2,3	Int	2,2	Int	2,2	HUK	2,2	HUK	2,4	LKH	2,5
15	APK	2,1	LKH	2,1	MüV	2,1	APK	2,1	LKH	2,2	LKH	2,4	BK	2,4	BK	2,4	BK	2,3	DR	2,3	DR	2,1	Vic	2,1	Int	2,1	Int	2,2	Vic	2,2	Vic	2,2

Abkürzungen

APK	Allgemeine Private Kranken	Go	Gothaer Kranken
AXA	AXA Kranken, davor Colonia Kranken	Hal	Hallesche (-Nationale) Kranken
Az	Allianz Private Kranken, davor VK	HaM	HanseMercur Kranken
BBK	Bayerische Beamtenkrankenkasse	HUK	HUK Coburg Kranken
BK	Berlin-Kölnische Kranken, heute Gothaer Kranken	Int	Inter Kranken
BV	Berliner Verein Kranken, später BK	LKH	Landeskrankenhilfe
CKV	Central Kranken	MüV	Münchener Verein Kranken
Con	Continentrale Kranken	Nov	Nova Kranken
DBV	DBV-Winterthur Kranken	RF	Rangfolge
Deb	Debeka Kranken	Sig	Signal Kranken
DKV	Deutsche Kranken	Vic	Victoria Kranken
DR	Deutscher Ring Kranken	VK	Vereinte (Vereingte) Kranken, heute Allianz Private Kranken
Gil	Gilde Kranken, später Victoria-Gilde Kranken, heute Victoria Kranken		

Anmerkungen

- 1 Rangfolge nach Bruttoprämien
- a Angabe ungenau, da Rumpfgeschäftsjahr
- b Aus Fusion von APK und Partner Kranken
- c Übernahme Nova Kranken
- d Neuordnung der Krankenversicherung im Gothaer Konzern: Zusammenfassung von BK und BK Spezial
- e Änderung Firma von Vereinte Kranken in Allianz Private Kranken
- f Änderung Firma von Berlin-Kölnische Kranken in Gothaer Kranken

Marktanteile berechnet nach direkten Bruttoprämien: 1975 bis 1989 einschl. Einmalbeträgen aus der RfB (BAV GB, Tab. 350), ab 1990 verdiente Bruttoprämien ohne Einmalbeiträge aus der RfB (BAV GB, Tab. 450).

Tabelle 5: Marktanteile der TOP 1, 3, 5, 10, 15 KrankenVU in % 1975 bis 2005

	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
TOP 1	20,8	17,1	17,3	17,5	15,1	13,9	13,7
TOP 3	43,6	42,3	43,5	42,4	40,9	39,5	37,7
TOP 5	58,9	57,1	57,5	54,1	51,1	52,4	50,7
TOP 10	80,1	77,8	76,4	72,8	71,2	72,4	69,8
TOP 15	90,2	89,0	88,1	84,8	84,3	84,4	82,8

Während der Beobachtungszeit wird die Marktsituation durch die Entwicklung bei den TOP 3 geprägt. Diese besaßen 1975 einen Marktanteil von zusammen 43,6 %, zuletzt nur noch von 37,7 %. Bis 2001 war die DKV die Nummer 1, seit 2002 hat die Debeka Kranken die Führung übernommen. Auch bei diesem Wechsel spielt das Alter der Bestände und die jeweilige Kundenstruktur eine Rolle.

Aufsteiger in die TOP 15 waren DBV Kranken (1982, davor APK), Victoria Kranken (1985, 2002), AXA Kranken(1999, davor Colonia Kranken) und HUK Coburg Kranken (2003). Absteiger waren HanseMercur Kranken(1992), Deutscher Ring Kranken (2002) und Inter Kranken (2005).

Auch unter den TOP 15- KrankenVU gibt es erhebliche Veränderungen von Marktanteilen und Rangfolgen, vor allem durch marktüberdurchschnittliches internes Wachstum. Bemerkenswert sind folgende Fälle:

- Debeka Kranken von Platz 3/Marktanteil 9,7 %, auf Platz 1/Marktanteil13,7 %;
- Central Kranken von Platz 8/Marktanteil 4,1 auf Platz 5/Marktanteil 5,8 %;
- Bayerische Beamtenkrankenkasse von Platz 12/Marktanteil 2,3 % auf Platz 6 /Marktanteil 4,2 %.

Als Marktanteils- und Rangfolgeverlierer zeigen sich vor allem DKV, Continentale Kranken und Barmenia Kranken, alles Vertreter der „großen und alten“ Versicherer.

Einflüsse von Fusionen und Bestandsübertragungen liegen vor allem in den folgenden Fällen vor:

- DBV Kranken entsteht aus APK und Partner Gruppe Kranken (1995).
- Signal Kranken übernimmt Nova Kranken (1999).

Weitere Vorgänge dieser Art stehen zur Zeit nicht an.

6. Schadenversicherung (Tabelle 6)

Die Volatilität von Marktanteilen und Rangfolgen ist bei den SchadenVU stärker ausgeprägt als bei den Lebens- und KrankenVU. Das lässt sich mit den kürzerfristigen Geschäften und einem deshalb stärkeren Wettbewerb um Bestandskunden der jeweils anderen VU begründen, ganz besonders in der umsatzmäßig dominanten Autoversicherung. Die Prämieinnahmen in den einzelnen Versicherungszweigen haben sich in der Vergangenheit unterschiedlich entwickelt; deshalb beeinflusst der Bestandsmix bei den einzelnen VU deren Marktanteile. Das zeigt sich gut bei den VU mit großen Beständen in der Autoversicherung, deren Prämienvolumen in einigen Jahren seit 1996 sogar rückläufig war.

Die TOP 15-SchadenVU sind ausnahmslos Kompositversicherer, die viele oder alle Versicherungszweige betreiben. Einige beschränken sich allerdings auf das Privatkundengeschäft, das in der Vergangenheit eine stetigere Entwicklung zeigte als das Firmenkundengeschäft.

Die Anzahl der VU, die sich im Beobachtungszeitraum von 1975 bis 2005 unter den TOP 15 befanden, ist größer als in der Lebens- und Krankenversicherung. Auch die Häufigkeit von Fusionen und Bestandsübertragungen ist höher, was eine gewisse Unruhe in der TOP 15-Liste verursacht.

Größtes VU im gesamten Zeitraum war und ist die Allianz (genauer: „Allianz Sachgruppe“ einschließlich Bayerische Versicherungsbank und Frankfurter), die ihren erodierenden Marktanteil mehrfach durch Bestandsübernahmen und Fusionen erhöht hat; allerdings wurden auf der anderen Seite Industrieversicherungsgeschäfte auf andere VU im Allianz-Konzern ausgegliedert. Der relative Marktanteil der Allianz unter den TOP 15 ist (leicht) gesunken. Der Abstand zu Platz 2 ist freilich weiterhin beachtlich groß. Am Ende der TOP 15-Liste sind seit den 90er Jahren viele Veränderungen feststellbar, weil innerhalb der TOP 15 Fusionen stattfanden (typisches Beispiel AXA als Zusammenfassung der drei TOP 15-Versicherer Colonia, Nordstern und Albingia), so dass Plätze innerhalb der TOP 15 frei wurden.

Aufsteiger in die TOP 15 sind die Vereinte (1994 durch die Fusion mit der Magdeburger; ab 2002 durch Fusion in Allianz aufgegangen), Zürich (2000 aus der Fusion von Agrippina und den Zürich-Versicherern in Deutschland), VHV (2002), DEVK (2004) und SV Sparkassenversicherung (aus der Fusion der Sparkassenversicherer Baden-Württemberg und Hessen-Nassau-Thüringen). Absteiger aus den TOP 15 gibt es eigentlich keine, weil wegen der Fusionen innerhalb der TOP 15 dort Platz auch für die schwächer wachsenden VU blieb. Nur am Ende der TOP 15-Liste gab es wegen der dort schon recht geringen Marktanteile einige Abstiege und Wiederaufstiege.

Tabelle 6: TOP 15 SchadenVU: Marktanteile in % 1975 bis 2005

RF ¹	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
1	Az 17,1	Az 16,7	Az 16,2	Az 16,0	Az 16,0	Az 16,0	Az 15,8	Az 15,5	Az 16,0	Az 15,7	Az 15,2	Az 15,2	Az 15,1	Az 15,1	Az 15,0	Az 14,9
2	Col 4,4	Col 4,4	Col 4,2	Col 4,1	Col 4,0	Col 4,0	Col 3,9	Col 3,8	Col 3,8	Col 3,8	HUK 4,0	HUK 4,2	HUK 4,3	HUK 4,4	HUK 4,5	HUK 4,5
3	GK 3,9	GK 3,8	GK 3,9	GK 3,9	GK 3,7	GK 3,7	GK 3,7	GK 3,8	GK 3,7	HUK 3,8	Col 3,8	Col 3,8	Col 3,8	Col 3,7	Col 3,6	Col 3,7
4	RV 2,6	RV 2,7	HUK 2,8	HUK 3,0	HUK 3,3	HUK 3,4	HUK 3,4	HUK 3,4	HUK 3,7	GK 3,7	GK 3,7	GK 3,7	GK 3,6	GK 3,6	GK 3,5	GK 3,6
5	Vic 2,6	HUK 2,6	RV 2,8	RV 2,9	RV 3,0	RV 3,1	RV 3,1	RV 3,0	RV 3,1	RV 3,1	RV 3,2	RV 3,2	RV 3,2	RV 3,2	RV 3,3	RV 3,3
6	HDI 2,5	HDI 2,6	HDI 2,7	HDI 2,7	HDI 2,8	HDI 2,8	HDI 2,7	HDI 2,6	HDI 2,9	HDI 2,5	HDI 2,5	HDI 2,5	HDI 2,6	HDI 2,6	HDI 2,6	HDI 2,7
7	No 2,4	Vic 2,5	Vic 2,5	Vic 2,5	Vic 2,5	Vic 2,4	Go 2,4	Vic 2,4	Vic 2,4	Go 2,4	Go 2,4	Go 2,4	Go 2,4	Go 2,4	Go 2,5	Go 2,5
8	HUK 2,4	No 2,3	Go 2,2	Go 2,2	Go 2,3	Go 2,3	Vic 2,4	Go 2,4	Go 2,4	Vic 2,3	Vic 2,3	Vic 2,3	Vic 2,3	LVM 2,3	LVM 2,4	LVM 2,4
9	AM 2,3	Go 2,3	No 2,2	Wü 2,2	Wü 2,2	Wü 2,2	Wü 2,2	Wü 2,1	Wü 2,2	Wü 2,1	LVM 2,2	LVM 2,2	LVM 2,3	Vic 2,3	Vic 2,2	Vic 2,2
10	Wü 2,2	AM 2,2	AM 2,2	No 2,2	No 2,1	No 2,1	PrR 2,1	PrR 2,1	PrR 2,1	LVM 2,1	Wü 2,2	PrR 2,1	Wü 2,1	Wü 2,1	PrR 2,1	Wü 2,1
11	Go 2,2	Wü 2,2	Wü 2,2	AM 2,2	AM 2,1	AM 2,1	Alb 2,1	AM 2,0	LVM 2,1	PrR 2,1	PrR 2,1	Wü 2,1	PrR 2,1	PrR 2,1	Wü 2,1	PrR 2,0
12	Alb 2,2	PrR 2,0	Alb 2,2	Alb 2,1	Alb 2,1	Alb 2,1	No 2,0	Alb 2,0	AM 2,1	AM 2,0	AM 2,0	AM 2,0	AM 2,0	AM 2,0	AM 2,0	AM 2,0
13	PrR 2,0	LVM 1,6	PrR 2,0	PrR 2,0	PrR 2,0	PrR 2,1	AM 2,0	LVM 2,0	Alb 2,0	Alb 1,9	Alb 2,0	Alb 1,9	Alb 1,9	Alb 1,9	VHV 1,9	VHV 1,9
14	Vof 1,6	WPr 1,6	LVM 1,8	LVM 1,9	LVM 2,0	LVM 2,1	LVM 2,0	No 1,9	No 1,9	No 1,8	No 1,8	No 1,8	WPr 1,8	WPr 1,8	Alb 1,8	WPr 1,8
15	LVM 1,6	Vof 1,6	WPr 1,6	WPr 1,6	WPr 1,6	WPr 1,7	WPr 1,7	WPr 1,7	WPr 1,8	WPr 1,7	WPr 1,8	LBH 1,7	LBH 1,7	LBH 1,7	LBH 1,7	Alb 1,7

RF ¹	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1	Az 16,6 ^a	Az 16,5	Az 16,5	Az 16,6	Az 16,3	Az 16,5	Az 16,3	Az 16,4	Az 16,3	Az 15,8	Az 15,9	Az 16,9 ⁱ	Az 17,1	Az 17,0	Az 16,8 ⁿ
2	HUK 4,1	HUK 4,1	HUK 4,3	HUK 4,3	HUK 4,8	HUK 4,7	HUK 4,7	HUK 4,6	HUK 4,6	AXA 5,0 ^g	AXA 5,2	HUK 4,5	HUK 4,7	HUK 4,7	HUK 4,8
3	RV 3,6	RV 3,8	RV 3,7	RV 3,8	GK 3,9	GK 3,8	GK 3,9	GK 3,8	AXA 4,0 ^f	HUK 4,6	HUK 4,6	AXA 4,5	AXA 4,2	AXA 4,1	AXA 4,3 ^p
4	GK 3,5	GK 3,6	GK 3,6	GK 3,7	RV 3,7	RV 3,7	RV 3,7	RV 3,7	GK 3,9	GK 4,1	GK 4,1	GK 4,1	GK 3,7	RV 3,7	GK 4,0 ^q
5	Col 3,3	Col 3,2	Col 3,1	Col 3,0	AXA 3,1 ^d	AXA 3,1	AXA 3,0	AXA 2,8	RV 3,7	RV 3,5	RV 3,5	RV 3,5	RV 3,5	GK 3,5	RV 3,8
6	Go 3,0 ^b	Go 3,0	Go 2,9	Go 2,7	HDI 2,8	HDI 2,8	HDI 2,7	HDI 2,8	Go 2,5	Go 2,5	HDI 2,5	Zü 2,7 ^k	HDI 2,9	HDI 3,1	HDI 3,1
7	HDI 2,6	HDI 2,7	HDI 2,6	HDI 2,6	Go 2,6	Go 2,5	Go 2,5	Go 2,5	HDI 2,5	HDI 2,5	Wü 2,4	HDI 2,6	Zü 2,8	Zü 2,7	Zü 2,7
8	Vic 2,4	Vic 2,5	Vic 2,6	Vic 2,5	LVM 2,5	LVM 2,5	LVM 2,4	LVM 2,4	LVM 2,4	Wü 2,4	Vic 2,4	Go 2,4	Vic 2,5	Vic 2,5	Vic 2,5
9	LVM 2,3	LVM 2,3	LVM 2,3	LVM 2,5	Vic 2,5	Vic 2,4	Vic 2,4	Vic 2,4	Vic 2,4	Vic 2,3	Go 2,4	Vic 2,4	Go 2,3	LVM 2,3	LVM 2,3
10	Wü 2,2	AM 2,0	VHV 2,0	VHV 2,2	VHV 2,2	VHV 2,2	VHV 2,2	Wü 2,2	Wü 2,3	LVM 2,3	LVM 2,3	Wü 2,4	LVM 2,3	Go 2,3	Go 2,3
11	AM 2,0	Wü 2,0	Wü 2,0	Wü 2,0	Wü 2,1	Wü 2,1	Wü 2,2	AM 2,0	AM 2,0	Zü 2,2 ^h	Zü 2,3	LVM 2,3	Wü 2,2	Wü 2,1	Wü 2,1
12	VHV 1,9	VHV 1,9	AM 2,0	AM 2,0	AM 1,9	AM 1,9	AM 2,0	DEV 1,9	DEV 1,9	AM 2,1	AM 2,2	AM 2,2	AM 2,0	VHV 2,0	VHV 2,1
13	PrR 1,9	PrR 1,9	PrR 1,8	VV 1,9 ^c	VV 1,8	PrR 1,8	DEV 1,9	VHV 1,9	PrR 1,8	DEV 1,9	DEV 1,9	DEV 1,9	VHV 1,9	AM 2,0	DEV 2,0
14	Alb 1,7	Alb 1,7	WPr 1,7	PrR 1,8	PrR 1,8	DEV 1,8	PrR 1,8	PrR 1,8	VHV 1,8	VHV 1,8	PrR 1,7	VHV 1,8	DEV 1,9	SV 1,9 ⁿ	AM 1,9
15	WPr 1,7	WPr 1,7	LBH 1,6	WPr 1,6	DEV 1,8	WPr 1,7	WPr 1,7	Gen 1,7 ^e	WPr 1,7	PrR 1,7	WPr 1,6	PrR 1,6	Gen 1,7 ^l	DEV 1,9	SV 1,9

Abkürzungen

Alb	Albingia
AM	AachenMünchener
AXA	AXA
Az	Allianz; erfasst als „Allianz Sachgruppe“ bis 2004 einschl. Bayerische Versicherungsbank und Frankfurter (beide 2005 auf Allianz fusioniert), 1991 bis 1996 einschl. Deutsche Versicherungs-AG (früher Staatliche Versicherung der DDR, 1997 auf Allianz fusioniert), ab 1995 einschl. Rechtsschutzversicherung (nach Fusion von Allianz Rechtsschutz auf Allianz).
Col	Colonia
DEVK	DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung aG; ab 1978 einschl. DEVK Allgemeine
GK	Gerling-Konzern Allgemeine
Gen	Generali
Go	Gothaer Allgemeine, davor Gothaer Versicherungsbank aG
HDI	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VaG bis 2002; ab 2003 HDI aG, HDI Industrie und HDI Privat
HUK	HUK Coburg aG, ab 1978 einschl. HUK Coburg Allgemeine, ab 2003 einschl. HUK 24
LBH	Landschaftliche Brandkasse Hannover

LVM	LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster
No	Nordstern Allgemeine
PrR	Provinzial Rheinland
RF	Rangfolge
RV	R+V Allgemeine
SV	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung
VHV	VHV Vereinigte Haftpflicht-(Hannoversche) Versicherung; 1996 bis 2004 VHV aG und VHV Auto, ab 2005 VHV aG und VHV Allgemeine
Vic	Victoria
Vof	Volksfürsorge Deutsche Sach
VV	Vereinte Versicherung
WPr	Westfälische Provinzial
Wü	Württembergische
Zü	Zürich (Deutschland)

Anmerkungen zu Tabelle 6:

- a Erstmals einschl. Deutsche Versicherungs-AG
- b Übernahme des größten Teils des Bestands der Gothaer Allgemeine
- c Aus Fusion von Vereinigte Versicherung und Magdeburger
- d Bis 1994 Colonia
- e Generali(-Lloyd) aus Fusion von Deutscher Lloyd und Generali
- f Übernahme von Nordstern Allgemeine durch Fusion
- g Übernahme von Albingia durch Fusion
- h Zürich (-Agrippina) aus Fusion von Agrippina, Zürich International, Zürich Kaution und Zürich Rechtsschutz
- i Übernahme von Vereinte und Vereinte Rechtsschutz durch Fusion
- k Übernahme von Neckura durch Fusion
- l Aus Fusion von Generali (-Lloyd), SAVAG und Thuringia
- m Aus Fusion von SV Gebäudeversicherung Baden-Württemberg und SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen
- n Unklare Zahlen wegen Fusion von Bayerische Versicherungsbank und Frankfurter auf Allianz zum 1.10.2005
- p Übernahme von AXA die alternative durch Fusion
- q Übernahme von Gerling G&A durch Fusion
- r Der Marktanteilsberechnung wurden Bruttoprämien des direkten Geschäfts von 58.894 Mio. € zugrunde gelegt. BaFin gibt einen Betrag von 59.333 Mio. € an. Danach sind alle angegebenen Marktanteile etwas zu hoch

Innerhalb der TOP 15 traten erhebliche Verschiebungen von Rangfolgen und Marktanteilen ein. Besonders bemerkenswert ist der Vormarsch einiger VU, die im wesentlichen nur Privatkundengeschäfte, darunter mit hohen Bestandsanteilen die Autoversicherung, betreiben: HUK Coburg (2005 Nummer 2 mit 4,8 % Marktanteil), LVM (Nummer 9 / 2,3 %) und DEVK (Nummer 13 / 2,0 %). Die Marktanteilszuwächse stammen hier ganz überwiegend aus internen Wachstumserfolgen.

Wirkliche Marktanteilsverlierer sind schwer auszumachen, weil Marktanteilsverluste oft durch Fusionen und Bestandsübernahmen verdeckt wurden. Beispielsweise besaßen die drei Vorgänger-VU der AXA (Colonia, Nordstern, Albingia) im Jahre 1975 zusammen einen Marktanteil von 9,0 %, die AXA zuletzt im Jahr 2005 einen solchen von 4,3 %, wobei allerdings einige Bestandsausgliederungen zu berücksichtigen sind. Es kann aber generell festgestellt werden, dass nach Fusionen die Marktanteile der zusammengeführten VU nicht gehalten wurden, was unter dem Aspekt der Marktposition nicht eben für einen großen Erfolg der Übernahmen und Fusionen spricht.

Die wichtigsten Fälle von Fusionen und Bestandsübernahmen waren folgende:

- Gothaer (Versicherungsbank) übernimmt Bestand der Gothaer Allgemeine (1991).
- Allianz übernimmt Deutsche Versicherungs-AG (1991) und Vereinte (2002).
- Zürich übernimmt durch Fusion Agrippina (2000) und die Neckura VU (2000).
- AXA entsteht aus der Fusion von Colonia und Nordstern (2000) und Albingia (2001).

- Generali entsteht aus der Fusion von Generali, Deutscher Lloyd und Thuringia (2003).
- SV Gebäudeversicherung entsteht aus der Fusion der Sparkassenversicherer in Baden-Württemberg und Hessen-Nassau-Thüringen.

In den Jahren 2006 und 2007 sind weitere Konzentrationen dieser Art eingetreten oder zu erwarten.

Tabelle 7: Marktanteile der TOP 1, 3, 5, 10, 15 SchadenVU in % 1975 bis 2005

	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005
TOP 1	17,1	16,0	15,2	14,9	16,3	15,8	16,8
TOP 3	25,4	23,7	23,0	23,1	24,8	25,4	25,9
TOP 5	30,6	30,2	29,9	30,0	31,8	33,0	33,7
TOP 10	42,4	42,0	41,5	41,9	44,6	45,0	46,6
TOP 15	52,0	52,1	51,2	51,3	54,0	54,7	56,6

Die mit dem aggregierten Marktanteil der TOP 15 gemessene Konzentrationsrate der SchadenVU (Tabelle 7) hat sich von 1975 bis 2005 von 52 auf 57 % erhöht.

7. Versicherungskonzerne und –gruppen (Tabelle 8)

Marktanteile und Rangfolgen der TOP 15-EinzelVU sind nur begrenzt aussagefähig, wenn die EinzelVU Mitglieder eines Konzerns oder einer Gruppe sind und die Marktposition auf Konzern-ebene definiert wird. Diese Denkweise kann vermutet werden, wenn die VU eines Konzerns einheitlich geleitet werden und zwischen den VU des Konzerns kein wesentlicher Wettbewerb besteht.

Aus diesem Grund werden in Tabelle 8 Marktanteile und Rangfolgen der TOP 15-Erstversicherungskonzerne in Deutschland dargestellt. Sie beschreiben die Marktpositionen auf dem Gesamtmarkt der Erstversicherung, also im Aggregat von Lebens- Kranken- und Schadenversicherung. Die Positionen eines Konzerns auf den drei großen Teilmärkten können allerdings recht verschieden sein (vgl. dazu die Angaben für 2005 in Tabelle 8). Das liegt meist an der Geschichte des einzelnen Konzerns, der seinen Ursprung in der Lebensversicherung (selten), in der Krankenversicherung (z.B. Debeka) oder in der Schadenversicherung (häufig, z.B. HDI, HUK Coburg) hatte.

Eine Untersuchung der Konzerne und Gruppen in allen einzelnen Jahren von 1975 bis 2005 wäre schwierig, da einige Konzerne nicht genau zurückverfolgt werden können (z.B. wegen der früher häufigen Minderheitsbeteiligungen), andere etliche Irrungen und Wirrungen hinter sich haben. Deshalb sind in Tabelle 8 nur die Jahre 1960 aus einer früheren Untersuchung (vgl.

Tabelle 8: TOP 15 Versicherungskonzerne und -gruppen: Marktanteile in % 1960, 1980, 1992 bis 2005

RF ¹	Marktanteile 2005																																		
	1960	1980	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	LV	KV	SV																
1	18,9	Az ¹²	13,4	Az ¹⁵	16,0	Az	16,0	Az	16,0	Az	15,7	Az ¹⁸	16,8	Az	16,6	Az	16,4	Az	16,4	Az	16,0	Az	16,1	Az	16,0	Az	16,3	16,0	11,1	19,0					
2	11,0	ör ³	9,0	ör ³	10,1	ör ³	10,1	ör ³	9,9	ör ³	10,3	ör ³	10,6	ör ³	10,6	ör ³	10,6	ör ³	10,8	ör ³	10,6	ör ³	10,5	ör ³	10,6	ör ³	10,5	ör ³	10,4	10,3	6,1	12,4			
3	8,1	MR ⁴	7,3	AM	6,0	AM	5,9	AM	5,9	AM	5,9	MR ¹⁸	9,8	MR	9,2	MR	9,3	MR	9,2	MR	9,5	MR	9,5	MR	9,7	MR	9,3	MR ²⁹	8,4	8,1	15,7	5,5			
4	5,8	Vof ⁹	4,9	MR ¹⁶	5,0	MR	4,8	MR	4,7	MR	4,6	AM	6,0	Gen ²¹	7,5	Gen	7,7	Gen	7,6	Gen	8,0	Gen	8,0	Gen	7,9	Gen	7,7	Gen	7,8	Gen	7,9	11,1	5,8	5,1	
5	4,6	Col ¹³	4,5	Col	4,0	Col	4,0	Col	3,9	Col	4,0	AXA ¹⁹	4,0	AXA	3,9	AXA ²³	4,6	AXA	4,4	AXA	4,3	AXA	4,3	Zü	4,2	RV	4,0	RV	4,2	AXA ³⁰	5,8	5,5	6,9	5,7	
6	4,4	SR ⁶	3,7	Vic	3,6	RV	3,6	Vic	3,5	RV	3,5	RV	3,5	RV	3,5	RV	3,6	RV ²⁴	4,0	RV	3,9	Zü	4,0	AXA	4,0	AXA	4,0	Deb	4,1	HDI ³¹	5,4	5,9	0	7,5	
7	4,0	Vic ⁷	3,4	RV	3,5	Vic	3,6	RV	3,5	Vic	3,5	Deb	3,1	Deb	3,3	Deb	3,5	Deb	3,5	Zü ²⁵	3,9	RV	3,9	RV	3,9	Zü	4,0	AXA	3,9	RV	4,3	4,8	0,5	5,4	
8	3,3	GK ⁵	3,2	VG	3,5	VG	3,4	VG	3,4	VG	3,4	GK	3,0	GK	2,9	GK	3,1	SI	3,1	GK	3,2	Deb	3,6	Deb	3,7	Deb	3,8	Zü	3,8	Deb	4,2	3,4	13,7	0,8	
9	3,2	AM ¹⁴	3,1	GK	3,0	GK	3,0	GK	3,0	Deb	2,8	HUK	2,6	SI ²²	3,1	GK	3,0	SI	3,0	GK	3,2	GK	3,2	SI	2,9	HUK ²⁸	3,0	Zü	3,8	Zü	3,8	5,1	0	3,9	
10	2,3	RV	2,9	HUK	2,4	Deb	2,4	Deb	2,6	HUK	2,6	Go ²⁰	2,6	Go	2,6	Go	2,6	Go	2,6	SI	2,9	SI	2,9	SI	2,9	GK	2,7	SI	2,9	HUK	3,0	1,1	3,0	5,3	
11	2,3	Id ¹⁰	2,1	Id	2,3	HUK	2,3	HUK	2,4	DBV	2,4	DBV	2,3	HUK	2,6	HUK	2,6	HUK	2,5	Go	2,6	HUK	2,7	HUK	2,6	HUK	2,6	HDI	2,7	SI	2,8	2,1	7,2	1,6	
12	2,0	Wü	2,0	Deb	2,2	DBV	2,2	DBV	2,0	Go	2,0	DH	1,9	DBV	2,4	DBV	2,4	DBV	2,4	HUK	2,5	Go	2,5	Go	2,5	HDI ²⁷	2,5	GK	2,6	Wü ³²	2,5	3,3	0,2	2,5	
13	1,7	Go	2,0	DBV	2,2	Go	2,1	Go	2,0	Id	2,0	Id	1,9	Wü	2,0	Wü	2,0	DH	2,1	DBV	2,4	DBV	2,3	DBV	2,3	Go	2,5	Go	2,4	Go	2,3	1,9	2,7	2,6	
14	1,6	HUK	1,8	Go	2,2	Id	2,1	Id	2,0	DH ¹⁷	1,9	Nü	1,8	DH	1,9	DH	1,9	Wü	2,0	Wü	2,0	Wü	2,0	Wü	2,0	DBV	2,1	DBV	2,1	Nü	1,8	2,6	0,4	1,5	
15	1,5	Nü	1,5	Nü	2,0	Nü	1,9	Nü	1,9	Nü	1,9	Nü	1,8	Nü	1,8	Nü	1,8	Nü	1,8	Nü	1,8	Nü	1,8	HDI	1,9	Wü	1,9	Nü	1,8	AL ³³	1,6	1,7	3,0	0,7	
TOP 1	74,7	TOP 15:	64,8	TOP 15	68,0	TOP 15:	67,4	TOP 15:	66,7	TOP 15:	66,0	TOP 15:	71,6	TOP 15:	74,1	TOP 15:	75,1	TOP 15:	75,5	TOP 15:	77,0	TOP 15:	77,3	TOP 15:	77,1	TOP 15:	77,1	TOP 15:	77,1	TOP 15:	80,5				

Abkürzungen

Agr	Agrippina	Nü	Nürberger
AL	Alte Leipziger	ör	Gruppe der sog. Öffentlich-rechtlichen VU in der
AM	AachenMünchener		Träger- bzw. Eigentümerschaft anderer öffentlich-rechtlicher
AXA	AXA		Körperschaften und Anstalten einschl. Sparkassen
Az	Allianz	RG	Rheinische Gruppe
Col	Colonia	RV	R+V
DBV	DBV(-Winterthur)	SI	Signal-Iduna
DH	Deutscher Herold	VG	Vereinigte/Vereinte Gruppe
Gen	(AMB-)Generali	Vic	Victoria
GK	Gerling-Konzern	Vof	Volksfürsorge
Go	Gothaer (vorübergehend Parion)	Wü	Württembergische
HDI	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie, Talanx	Zü	Zürich
HUK	HUK Coburg		
Id	Iduna		
MR	Münchener Rück		

Anmerkungen

- | | | | | | |
|---|--|----|--|----|---|
| 1 | Die Konzerne und Gruppen sind im Regelfall in der Form erfasst, wie sie zum Berechnungszeitpunkt, d.h. etwa 1 Jahr nach dem Geschäftsjahr, bestanden | 7 | Heute als Teil von ERGO bei Münchener Rück | 22 | Entstanden aus der konzernmäßigen Zusammenfassung von Iduna VU, Nova VU und Signal VU sowie einigen kleineren VU (Adler, Allrecht, PVAG, VÖDAG) |
| 2 | Sog. „Rheinische Gruppe“, unübersichtliches Konglomerat von VU mit vielen wechselseitigen und Minderheitsbeteiligungen und schwer erkennbaren Aktionärsverhältnissen. Größere VU im Jahr 1960: Aachener und Münchener, Colonia, Cosmos, Gladbacher, Kölnische Glas, Kölnische Hagel, National, Oldenburger, Saar-Union, Schlesische, Thuringia, Volkshilfe Leben. Später in mehreren Schritten getrennt und neu geordnet. Heute insbesondere in den Konzernen AXA und AMB-Generali | 8 | Heute in Zürich | 23 | Nach Übernahme der Albingia VU |
| 3 | Gesamtheit der öffentlich-rechtlichen VU bzw. der VU in der oder dem Eigentum öffentlich-rechtlicher Körperschaften oder Anstalten einschl. Sparkassen (ohne Rücksicht auf tatsächliche Rechtsformen der VU). 1980 ohne DBV Leben, seinerzeit ein öffentlich-rechtliches VU in der Trägerschaft von Gewerkschaften | 9 | Seinerzeit im Eigentum von Gewerkschaften, heute Teilkonzern von AMB-Generali | 24 | Einschließlich KRAVAG VU |
| 4 | Insbesondere mit folgenden größeren VU: Berlinische Leben, DKV, Hamburg-Mannheimer VU, Hermes Kredit, Karlsruher VU | 10 | Heute Teil der Signal-Iduna Gruppe | 25 | Nach Übernahme der Deutscher Herold VU, Auto Direkt, Leben Direkt, SUN Direkt und Neckura VU |
| 5 | Heute bei HDI-Talanx | 11 | Heute Teil der Basler-Deutscher Ring-Securitas Gruppe | 26 | Einschl. der KarstadtQuelle VU und Neckermann VU |
| 6 | Sog. „Schweizer (Rück) Club“, unübersichtliches Konglomerat von VU in Mehrheits- und Minderheitsbesitz von Schweizerische Rück, Bayerische Rück und Württembergische Feuer. Größere VU im Jahr 1960: Aachen-Leipziger, Berlinische Feuer, Eos Leben, Isar Leben, Magdeburger VU, Salus Kranken, Union und Rhein, Vereinigte Kranken. Später in mehreren Schritten getrennt und neu geordnet, im wesentlichen als Vereinte Versicherungsgruppe; diese 1995 an Allianz verkauft | 12 | Allianz 1960 ohne KrankenVU im Konzern. Einschl. der 1996 erworbenen Vereinten Kranken (heute Allianz Private Kranken) ergibt sich 1980 ein fiktiver Marktanteil von 16,3 % | 27 | Erstmals einschl. neue leben VU |
| | | 13 | Colonia VU und Nordstern VU. Heute AXA | 28 | Erstmals einschl. „Versicherer im Raum der Kirchen“ (Bruderhilfe, Familienfürsorge Leben, Pax-Familienfürsorge Kranken) |
| | | 14 | Heute in AMB-Generali Gruppe | 29 | Münchener Rück verkauft Karlsruher VU an W&W-Gruppe |
| | | 15 | (einschl. Deutsche Versicherungs-AG und Deutsche Lebensversicherungs-AG (davor Staatliche Versicherung der DDR) und einschl. DKV Deutsche Kranken) | 30 | Erstmals einschl. DBV-Winterthur Gruppe Deutschland, ohne DARAG |
| | | 16 | Ohne DKV Deutsche Kranken (vorübergehend bei Allianz) | 31 | Erstmals einschl. Gerling-Konzern. Auftritt als HDI-Talanx mit folgenden VU: Aspecta, CIV, HDI Industrie, HDI Privat, neue leben, PB VU |
| | | 17 | Nach Übernahme der Deutsche Bank Leben | 32 | Erstmals einschl. Karlsruher VU |
| | | 18 | Neuordnungen zwischen Allianz und Münchener Rück und Entstehung von ERGO: – Allianz übernimmt Vereinte Versicherungsgruppe mit Vereinte Kranken, Vereinte Leben, Vereinte, Vereinte Rechtsschutz von Schweizerische Rück. Hermes Kredit jetzt bei Allianz. DKV Deutsche Kranken zurück an ERGO/Münchener Rück –Münchener Rück bildet Erstversicherungskonzern mit: DAS VU, DKV Deutsche Kranken (zuvor bei Allianz), Hamburg-Mannheimer VU, Victoria VU, Vorsorge Leben. Unverändert unmittelbar bei Münchener Rück: Berlinische Leben, Europäische Reise, Karlsruher VU | 33 | Alte Leipziger VU, Hallesche Kranken, Rechtsschutz Union |
| | | 19 | Entstanden aus Fusion von Colonia VU und Nordstern VU | | |
| | | 20 | Nach Übernahme der Berlin-Kölnische VU | | |
| | | 21 | Nach Erwerb der AMB durch Assicurazioni Generali in Triest Bezeichnung als Generali-Gruppe. Erstmals einschl. Generali VU in Deutschland und Deutscher Lloyd VU | | |

Farny in ZVersWiss, 2002, S. 5-25), 1980 und 1992 bis 2005 dargestellt. Die Menge der Anmerkungen zu dieser Tabelle deuten auf die starken Veränderungen im letzten Jahrzehnt hin.

Die Ergebnisse lassen nur wenig generalisierende Interpretationen zu; denn die einzelnen Konzerne und Gruppen und ihre Historien sind ganz verschieden. Im Jahr 1960 bestanden noch zwei Gruppen (Rheinische Gruppe und Schweizer Club), die später aufgelöst und neu geordnet wurden. Allianz und Münchener Rück besaßen damals noch eine Reihe gemeinsamer Töchter, die nach dem Kriterium der unternehmerischen Leitung („Gestion“) zugeordnet wurden. Auch im Jahr 1980 lag noch eine Übergangssituation vor; der Allianz-Konzern war seinerzeit noch nicht in der stark gewachsenen Krankenversicherung vertreten. Die Rheinische Gruppe fand sich jetzt bei Colonia und Aachener und Münchener wieder. Die HUK Coburg-Gruppe tauchte erstmals auf Rang 14 auf. In den 1990er Jahren fand eine Neuordnung von Allianz und Münchener Rück statt. Zur Allianz kam vorübergehend die DKV, damals größter deutscher Krankenversicherer, die später zurück zu ERGO und Münchener Rück ging, nachdem Allianz die Vereinte Gruppe erworben hatte. Außerdem übernahm Allianz das ostdeutsche Geschäft der ehemaligen Staatlichen Versicherung der DDR. Seit 1996 ist Münchener Rück über ERGO der drittgrößte deutsche Erstversicherungskonzern. Ab 1996 taucht AXA als einer der großen Erstversicherer auf, ab 1997 die deutschen Generali-Töchter mit AachenMünchener, Generali, Volksfürsorge, Cosmos und Central Kranken. Ab dem Jahr 2000 trat Zürich nach Erwerb von Deutscher Herold und Neckura in die TOP 15 ein, im Jahr 2003 HDI nach Erwerb der neue leben; im Jahr 2005 wurde beim Marktanteil des HDI bereits das Geschäft des hinzu gekauften Gerling-Konzern hinzugerechnet, ebenso bei AXA das von DBV-Winterthur.

Die Faszination der Veränderung erschließt sich also nicht durch generalisierende Betrachtungen, sondern durch individualisierende Sicht auf die einzelnen Konzerne und Gruppen. In der Rangfolge des Jahres 2005 lassen sich dann die folgenden Anmerkungen geben:

Rang 1: Allianz: Die Entwicklung des Allianz-Konzerns auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt ist unter anderem durch die mehrfachen Neuordnungen zwischen Allianz und Münchener Rück geprägt; dabei spielt die Zuordnung der sehr großen DKV eine gewisse Rolle. Der Allianz-Konzern war und ist mit Abstand der größte deutsche Erstversicherer mit einem relativ stabilen Marktanteil von 16 %. Allerdings waren zur Stabilisierung dieser Marktsituation zwei größere Übernahmen (Deutsche Versicherungs-AG, Vereinte) erforderlich. Allianz ist in der Schadenversicherung überdurchschnittlich, in der Krankenversicherung (heute mit Allianz Private Kranken) unterdurchschnittlich vertreten.

Rang 2: Öffentlich-rechtliche VU: Mit einer geradezu erstaunlichen Stabilität besitzt die Gruppe der öffentlich-rechtlichen VU einen Marktanteil von 10 bis 11 %, in der Schadenversicherung wegen der immer noch besonders bedeutenden Gebäudeversicherungen deutlich mehr als in

Die größte Teilgruppe ist die Versicherungskammer Bayern (Marktanteil 2005: 4,3 %), vor Provinzial NordWest (1,9 %).

Rang 3: Münchener Rück: Die Erstversicherer im Einflussbereich der Münchener Rück sind seit der Gründung von ERGO die drittgrößte Erstversicherungsgruppe. ERGO verfolgt nach außen eine Mehrmarkenstrategie mit DAS, DKV, Hamburg-Mannheimer, Victoria und den Halbtöchtern KarstadtQuelle und Neckermann. Der dritte Rang blieb auch nach dem Verkauf der Karlsruher VU an die W&W-Gruppe im Jahr 2005 erhalten. Die Marktpräsenz in der Krankenversicherung ist höher als in der Lebens- und Schadenversicherung.

Rang 4: Generali: Als viertgrößter Erstversicherer hat sich seit 1997 die Generali-Gruppe etabliert, nachdem die Assicurazioni Generali in Triest die Mehrheit an der AachenMünchener-Gruppe erworben hat; deshalb ist auch die Bezeichnung AMB-Generali-Gruppe angemessen. Sie arbeitet mit einem Mehrmarkenkonzept, das die Firmen- bzw. Produktmarken AachenMünchener, Central Kranken, Cosmos, Dialog, Generali, Volksfürsorge umfasst. Die Gruppe ist in der Lebensversicherung etwa doppelt so stark wie in der Schaden- und Krankenversicherung; das hat vor allem mit den außerordentlich großen Marktanteilsgewinnen der AachenMünchener Leben zu tun, die auf die Kooperation mit der Deutsche Vermögensberatung AG zurückgehen.

Rang 5: AXA: Die deutsche AXA-Gruppe mit einer bewussten Einmarkenstrategie entstand im wesentlichen aus Colonia, Nordstern und Albingia, ist also gleichsam zusammengekauft worden. Das gilt auch für den Erwerb der deutschen DBV-Winterthur-Gruppe im Jahr 2006, durch den der seit Jahren rückläufige Marktanteil um etwa 2 Prozentpunkte steigt. Die Marktpräsenz in den drei Branchen ist ausgewogen.

Rang 6: HDI/Talanx: Der HDI/Talanx-Konzern befindet sich erst seit 2002 unter den TOP 15, baut dort seine Position durch eine aggressive Übernahmestrategie aus. Auch er arbeitet mit verschiedenen Firmen- und Produktmarken: Aspecta, CiV, HDI, neue leben, PB VU. Im Marktanteil 2005 ist der Erwerb des Gerling-Konzerns bereits berücksichtigt. Der Konzern ist aus der Vergangenheit in der Schadenversicherung besonders stark, in der Krankenversicherung nicht vertreten.

Rang 7: R+V: Der zum genossenschaftlichen Bankenverbund gehörende R+V-Konzern weist seit langem eine stabile Marktposition mit leicht steigenden Marktanteilen auf, die – außer dem Verbund mit der KRAVAG-Gruppe - im wesentlichen auf internem Wachstum beruht. Der Marktanteil in der Krankenversicherung ist allerdings gering.

Rang 8: Debeka: Der Debeka-Konzern mit je einem Lebens-, Kranken- und SchadenVU ist ein viel beachtetes Beispiel für erfolgreiches internes Wachstum mit Hinzugewinnung von Marktanteilen. In der Krankenversicherung ist sie seit einigen Jahren die Nummer 1, in der Schadenver-

sicherung, die erst 1982 mit dem Unfallgeschäft begonnen wurde, hinkt der Marktanteil noch hinterher.

Rang 9: Zürich: Die deutsche Zürich-Gruppe (neuerdings nach der Umlautstornierung Zurich) ist 2000 in die TOP 15 aufgerückt, und zwar durch Zusammenfassung der verschiedenen Zürich-Versicherer in Deutschland, der Agrippina VU einschließlich Patria, der Deutsche Herold VU und der Neckura-Gruppe. Es liegt also der Fall externen Wachstums vor. Die alten Marken werden nach und nach abgeschafft. In der Krankenversicherung ist die Zürich nicht mehr vertreten. Weiter gehört der Direktversicherer DA Deutsche Allgemeine zur Zürich.

Rang 10: HUK Coburg: Die „HUK“ entstand rechtlich 1937 als „Haftpflicht-Unterstützungskasse kraftfahrender Beamter“ (daher der Name!) in Erfurt, faktisch allerdings erst nach dem Krieg in Coburg als Spezial-Beamtenversicherer in der Autoversicherung. Später wurde die Gruppe auf das gesamte Privatkundengeschäft in allen Versicherungszweigen ausgebaut. Abgesehen von der Übernahme der „Versicherer im Raum der Kirchen“ im Jahr 2004 liegt ein weiterer bemerkenswerter Fall des internen Wachstums vor. Die Marktpräsenz ist in der Schadenversicherung weit höher als in der Kranken- und Lebensversicherung.

Rang 11: Signal-Iduna: Die Signal-Iduna-Gruppe hat ihren Ursprung in der berufständischen Versicherung mit Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft. Sie wurde in mehreren Schritten aus vielen EinzelVU aufgebaut und befindet sich seit 1997 in der Gruppe der TOP 15. Ihr Schwerpunkt sind die Personenversicherungen.

Rang 12: Württembergische: Die Württembergischen VU als Teil des Wüstenrot und Württembergische (W&W) Konzerns ist mehrfach zu den TOP 15 aufgestiegen und wieder abgestiegen. Seit der Übernahme der Karlsruher VU im Jahr 2005 ist sie in den TOP 15 fest etabliert. Ihre Marktpräsenz in der Lebens- und Schadenversicherung ist deutlich größer als in der (noch jungen) Krankenversicherung.

Rang 13: Gothaer: Der Gothaer Konzern (einige Jahre lang „Parion“) ist (seit 1820) einer der ganz alten deutschen Erstversicherer. Er war mit einem Marktanteil von 2 bis 3 % immer Mitglied der TOP 15. Der einzige größere externe Wachstumsvorgang war der Zusammenschluss mit den Berlin-Kölnischen VU im Jahr 1996. Außer der Marke Gothaer werden die Marken Asstel für Direktversicherungen und Janitos (früher MLP Sach) für Maklergeschäfte genutzt.

Rang 14: Nürnberger: Die Nürnberger Gruppe mit überdurchschnittlicher Präsenz in der Lebensversicherung liegt am unteren Rand der TOP 15-Liste. Sie besitzt einen ausgeprägten Multikanalvertrieb, in der Autoversicherung unter anderen über Autohändler unter der Marke Garantia.

Rang 15: Alte Leipziger-Hallesche: Der Unternehmensverbund Alte Leipziger und Hallesche Kranken erscheint erstmals 2005 unter den TOP 15, nachdem durch das Verschwinden von Gerling-Konzern und DBV-Winterthur zwei Plätze frei wurden. Ihr Schwerpunkt sind die Personenversicherungen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass von den TOP 15 Erstversicherungskonzernen und –gruppen trotz aller Unkenrufe sechs in das Lager der Gegenseitigkeitsversicherung gehören und als Obergesellschaft einen VVaG aufweisen: HDI-Talanx, Debeka, HUK Coburg, Signal-Iduna, Gothaer und Alte Leipziger/Hallesche. Allerdings liegen bei HDI-Talanx und Gothaer nur noch „Holding-VVaG“ vor, die ein minimales Versicherungsgeschäft betreiben, um ihre Eigenschaft als VVaG nicht zu verlieren. In den anderen Fällen sind die VVaG zugleich Obergesellschaften und operative Versicherer.